



## Tropfen

→ gegen alle →  
Blutkrankheiten.

Gegen —  
Leberleiden.

Gegen —  
Magenleiden.

The Charles A. Vogeler Co.,  
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)  
Baltimore, Md.



BRUSTTHEE  
— gegen —  
alle Krankheiten  
— der —  
Brust,  
Lungen,  
— und der —  
Kehle.

The Charles A. Vogeler Co.,  
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)  
Baltimore, Md.

## Am Horizont.

Sensations-Roman von Friedrich  
Friedrich.  
(Fortsetzung.)

Sie sprach dies so ernst, daß der Ober-  
fussarzt kaum noch an der Wahrheit ihrer  
Worte zweifeln konnte.

"Unmöglich — unmöglich!" rief er, mit  
Mühe seine Beifürbung verborgend. "Ich  
weiß ja, wie reich Du bist!"

"Ich war es — jetzt bin ich es nicht  
mehr!"

"Orla, wie soll ich diese Worte aussa-  
ßen?"

"Wie ich sie gesprochen habe."

"Es ist unmöglich, daß Du Alles ver-  
loren hast!"

"Ich habe es auch nicht verloren — ich  
habe darüber verzagt, jetzt ist es nicht  
mehr Eigentum mehr."

Arlt sah mit der Hand an die Stirn.

Träume er? Es konnte ja nicht sein.

Betrübt Sie der Verlust des Geldes  
so sehr?" fragte Orla. "Gilt Ihnen mein  
Beitrag so wenig, daß Sie das Vermögen  
nicht verschmerzen können? Sie sagen ja,  
daß Sie mich lieben?"

"Ja — ja!" erwiderte der Dottor halb  
verwirrt, stotternd. "Aber ich hatte darauf  
gerechnet — ich muß meine Macht auf-  
geben — ich selbst habe keine Mittel — ich  
weiß in der That nicht — ich lehre in tur-  
zer Zeit zurück!"

Er stürzte fort aus dem Zimmer.

Orla blickte ihm mit einem Ausdruck  
der tiefsten Verachtung nach. Das war  
also seine Liebe, die er ihr bekehrte hal-  
te!

Die Genugtuung, die sie empfand,  
hätte sie für nichts hingehen mögen.

Wohl sagte sie sich, daß sie die bittere  
Rache des Geheimräths und seines Soh-  
nes herausbezworen habe — sie fürchtete  
dieselbe nicht, denn sie hatte sie mit voller  
Bestimmtheit vorausgesehen und über-  
legt.

Sie setzte sich an ihren Schreibtisch  
und schrieb einige flüchtige Zeilen an den  
Dottor Albin, dann übergaß sie diesel-  
ben ihrer Dienstlinie, um sie sofort zur  
Post zu beforschen, denn sie ahnte, daß  
ihr nicht viel Zeit mehr übrig blieben  
werde.

Und sie hatte sich nicht getäuscht. Der  
Geheimrat erschien, als sie den Brief  
taum fortgesetzt hatte. Er versuchte

freundlich zu erscheinen, aber es gelang  
ihm nicht, denn seine Erregung war zu  
groß, als daß er sie hätte verbergen kön-  
nen.

"Frau Gräfin, mein Sohn hat mir ei-  
ne Mitteilung gemacht, der ich keinen  
Glauben schenken kann," sprach er mit leise  
bebender Stimme. "Es muß ein Mißver-  
ständnis vorliegen, ein Irrthum, anders  
ist es nicht denkbar."

"Ich weiß nicht, was Ihr Sohn Ihnen  
mitgetheilt hat," wußt Orla ein.

"Er ist so glücklich, nun er Sie endlich die  
Seinen nennen darf, nur ist es ihm auf-  
geflogen, daß Sie ihm sagten, Sie hätten  
ihm Vermögen mehr. Haben Sie das  
wirklich gesagt?"

"Gewiß, ich hielt es für meine Pflicht,  
ihm die Wahrheit zu sagen. Er hatte mir  
betheueret, daß er mich wahr und innig lie-  
be, da konnte ich doch nicht ahnen, daß sein  
Herz doch nur an dem Leben hänge, daß  
er nicht mich, sondern mein Vermögen er-  
ringen wollte."

"Sie haben nur seine Liebe prüfen wollen?" wußt der Geheimrat ein.

"Nein, ich habe ihm die volle Wahrheit  
gesagt. Ich befehle nichts mehr!"

"Frau Gräfin, das ist unmöglich! Wo  
haben Sie Ihr bedeutendes Vermögen ge-  
lassen? rief Albin.

"Darüber bin ich wohl Niemand Rech-  
enschaft schuldig, denn ich war freie Her-  
rin desselben."

"Nein, als Sie mir Ihre Einwilligung  
gaben, die Gattin meines Sohnes zu werden,  
da banden Sie sich, von dem  
Augenblick an waren Sie sie nicht mehr frei."

"Bin ich nicht bereit, mein Wort zu be-  
jügen, wie Sie mir sagen. Mein Vermögen  
haben Sie mit seinem Worte erhöhlt,  
weshalb haben Sie mir nicht gesagt, daß er  
nur dieses wünsche, dann würde ich Ihnen  
eine andere Antwort geben ha-  
ben."

Der Herr Geheimrat nagierte erbittert  
an seiner Unterlippe, seine Rechte balte sich  
im mühsam zurückgehaltenen Zornem.

"Wo haben Sie Ihr Vermögen gelas-  
sen?" wiederholte er noch einmal.

"Ich habe Ihnen bereits gesagt, daß ich  
darüber Niemand Rechenschaft schuldig  
bin."

"Sie haben es verschent!"

"Ja!"

"Wem?"

"Das werde ich nicht sagen."

"Sie müssen es!"

"Wer wollte mich zwingen?"

"Ich! Sie wissen, daß Ihr Geschick in  
meiner Hand ruht! Sie treiben ein  
freies Spiel!" rief Albin heftig, doch er  
mäßigte sich sofort wieder. "Frau Gräfin,  
juhr er ruhiger fort, "noch wird es  
Zeit sein, das Geschehne zurückzunehmen,  
ich bitte Sie es zu thun. Berichten Sie  
Ihr Glück nicht selbst. Sie beruhigen  
meinen Sohn falsch. Er sieht Sie innig,  
aber da er aus Liebe vergißt, daß Sie eine  
Nihilistin sind, da er aus Liebe zu Ihnen  
seine Stellung opfert, so muß sein Leben  
gerichtet sein. Es ist dies keine unbildige  
Forderung, die er stellt. Wäre er nicht  
vermögend, so würde ihm der Verlust Ihres  
Vermögens gleichzeitig sein, denn sein  
Zettel hängt nicht am Gelde, ebenso wenig  
wie das meinige. Sie sind zu rasch gewe-  
sen, zu weit gegangen!"

Orla zuckte jetzt ruhig mit der Schul-  
ter.

"Es ist zu spät!" erwiderte sie.

"Und Sie erwarten von mir Schon-  
ung?" rief Albin, dessen Zorn gewaltum-  
schwabt. "Sie hoffen, daß ich schweigen  
werde?"

Er trat drohend dicht vor die Gräfin  
hinunter.

Orla zückte sich nicht, ihr Auge begle-  
gte fest den Seinen.

"Ich erwarte keine Schönung, ich wür-  
de Sie von Ihnen nicht einmal annehmen!"  
entgegnete sie.

"Dann sind Sie verloren!" rief Herr  
Albin.

In diesem Augenblick wurde die Thüre  
häftig geöffnet und der Baron von Blau-  
tin trat mit zwei Herren, einem Russen  
und einem Polizeikommissar ein.

"Ich verhafte Sie im Namen des Ge-  
richts vor der Polizeikommissar, auf  
Orla zukommend.

Orla verzichtete das geringste Zeichen  
der Überraschung.

"Weshalb?" fragte sie ruhig.

"Sie fragen noch?" rief der Baron.  
Wir wissen Alles, daß Sie eine Nihilistin  
sind, daß Sie in Kopenhagen eine Wirth-  
statt nicht hatten und wiederholt Dyna-  
mit an Ihre Verbündeten in Petersburg  
geändert haben."

Herr Baron, Sie haben dies sicher-  
lich nicht entdeckt, entgegnete Orla mit höf-  
lichem Lächeln. "Noch vor wenigen Ta-  
gen waren Sie von meiner Unschuld fest  
überzeugt."

Glaubten Sie wirklich? fuhr der Ba-  
ron fort, der seine Schwäche gern verdeckten  
wollte. "Ich kann Ihnen freilich nicht  
Zeugnis nicht verfassen, daß Sie die Rolle  
der Unschuldigen nicht schlecht gespielt ha-  
ben."

Sie war Herr Baron gegenüber nicht  
sicher, Herr Baron, entgegnete Orla.  
"Die Sie hier anlangten, war ich be-  
reits von Petersburg aus über Ihre An-  
kunft, Ihre Stellung und Ihren Charak-  
ter genau unterrichtet, und es war  
hinzugefügt, daß ich Sie nicht zu fürchten  
brauche."

Durch wen waren Sie benachrichtigt?  
rief der Baron.

"Hoffen Sie das von mir zu erfah-  
ren?" gab Orla zur Antwort. "Ich kann Ihnen  
auch sagen, daß Sie nach Petersburg  
berichtet haben, ich sei un-  
schuldig; dort hat man Ihnen freilich nicht  
geplaudert; deshalb hat man den Herrn  
der Geheimpolizei gesandt, auf diesen  
Enttreten ich schon seit Tagen vorbereitet  
bin."

Der Baron blickte den Russen über-  
tauf.

"Weshalb — weshalb sind Sie nicht ge-  
stohlen?" rief er.

"Wo zu?" entgegnete Orla, den Kopf  
stolz emporrichtend. "Wenn ich nur die  
ganze russische Polizei nicht mehr fürchte,  
als Sie! Sie hoffen — ich sehe es Ihnen  
Angen an — von mir über unsere Ver-  
bindung mehr zu erfahren. Sie glauben,

die Kraft eines Weibes im Körper brechen  
und ihren Mund durch Tauer und Qua-  
len zum Verräther machen zu können,  
Glauben Sie wirklich, daß ein Weib das  
Alles nicht zu ertragen vermöge? Sie  
können mich, und nach mir noch Laufen-  
den Tode überleben, aber Sie kön-  
nen nicht hindern, daß über dem verrot-  
ten Reich, dem ich angehöre, ein neuer  
Tag anbrechen wird. Können Sie auch  
Dreien auf den Richtplatz schleppen? Se-  
hen Sie nicht, daß es bereits zu sagen  
beginnt? Sehen Sie, es sieht sich  
blutig oder goldig rot am Horizonte —  
dort — dort!..." Sie stieß be-  
geistert den Arm aus und zeigte auf die  
Thür.

Unwillkürlich folgten die Augen der  
Männer der Richtung ihrer Hand. Die-  
jenen Augenblick benützte sie, schnell ein  
Flüstern aus ihrem Busen zu ziehen und  
die Lippen zu küssen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Bayern, 23. Septbr. Der  
nächtig gegangene Reichsvollzieher  
Kauf aus Mühldorf wurde in Mühl-  
dorf verhaftet. — In Siegendorf wurde  
der schwere Bürgermeister Müller wegen  
Veruntreuung von Amtsgeldern verhaftet.

Heilsberg (Ostpreußen), 18. Sept.  
Gestern wurde der Einwohner Julius  
Görtschi aus Raumau, welcher sich  
des Hochstammers schuldig gemacht  
hat, in's hiesige Gefängnis zur Unter-  
suchungshaft eingeliefert. Der  
selbe hat sich mit Anfertigung von zwei  
Märschallstabs beschäftigt; die in Umlauf  
gebrachten Nachahmungen sollen gut ge-  
sehen sein. Dem in Raumau stationier-  
ierten berittenen Gendarmerie ist es gelun-  
gen, dem Verbrecher auf die Spur zu  
kommen und den 19 Jahre alten und in  
Schönau, Kreis Braunsberg, geborenen  
Görtschi zum Geständniß zu bringen.

Köln, 19. Sept. In der gestrigen  
Sitzung des Strafammer wurde Ge-  
richtshof Otto v. Hobohlohe wegen  
Betuges und Betrugversuches zu einem  
Jahr Gefängnis verurtheilt. Im Au-  
gust traf nach der kühnen Volksge-  
feind bei einer auswärtigen Wohnung  
eine Frau, deren Mann im Gefängnis sit-  
zt, befindet, ein mit "Reichsanwalt Grom-  
mes" unterzeichnete Brief ein, in wel-  
chem ihr ein Besuch von Seiten des Ge-  
richts angeläufigt wurde. Allerdings  
wurde einiges Geld erforderlich sein, um  
die Begnadigung des Mannes zu be-  
wirken. Am folgenden Tage überreichte  
der Frau eine Adreßkarte mit der  
Bezeichnung: Durchlaucht Otto v. Hobohlohe,  
Referendar. Die Durchlaucht kam, machte Versprechungen und  
erhob 18 Mark Stempelgebühren für  
die Eingaben. Einige Tage später be-  
gabte ein zweiter Brief, die Sache sieb-  
te, die Frau möge nach Köln kommen,  
100 bis 150 Thlr. mitbringen und dann  
ihren Mann mit nach Hause nehmen. Die  
Frau schickte Verbot und ging zu  
Herrn Grommes, der ihr erklärte, sie  
möge sich an die Polizei wenden, damit  
die anständigen Bürger der Stadt besuchen frequentieren.

Die bestreitbare Sache steht an Hand.

JOHN MOLONEY.

Abend-Schule  
für Deutsche, um Englisch zu  
erlernen.

Die Eröffnung einer Abendschule für obigen Zweck  
findet am Montag, 1. Oktober,

im Lokale des deutsch-englischen Schulvereins, an  
der Ost Maryland Straße statt. Der Unterricht wird  
in 3 Wochen der Woche, Montag, Mittwoch  
und Freitag von 7½ bis 9½ Uhr er-  
stellt und beträgt das dafür zu entrichtende Schulgeld 1 Dollar per Monat in Vorabenzahlung. An-  
meldungen werden an genannten Abenden im Schullokal entgegengenommen.

Mozart - Halle!  
No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste und älteste Hotel in der Stadt.  
Gastronomie aller Art, sowie kalte Speisen.

Die prächtig eingerichtete Halle steht Ver-  
ein, Bogen und Bänken zur Abbildung von Ballen,  
Concerten und Versammlungen unter überaus  
befriedigenden Bedingungen.

JOHN BERNHARDT,

Eigenhüter.

30c für 1 Pf. besten gerösteten Jada.

22c " " " La Guaya

20c " " " Golden Rio

22c " " " Golden Rio

15c " " " dunkler Rio.

Montag, 1. Oktober,

im Lokale des deutsch-englischen Schulvereins, an  
der Ost Maryland Straße statt. Der Unterricht wird  
in 3 Wochen der Woche, Montag, Mittwoch  
und Freitag von 7½ bis 9½ Uhr er-  
stellt und beträgt das dafür zu entrichtende Schulgeld 1 Dollar per Monat in Vorabenzahlung. An-  
meldungen werden an genannten Abenden im Schullokal entgegengenommen.

JOHN BERNHARDT,

Eigenhüter.

30c für 1 Pf. besten gerösteten Jada.

22c " " " La Guaya

20c " " " Golden Rio

22c " " " Golden Rio

15c " " " dunkler Rio.

Montag, 1. Oktober,

im Lokale des deutsch-englischen Schulvereins, an  
der Ost Maryland Straße statt. Der Unterricht wird  
in 3 Wochen der Woche, Montag, Mittwoch  
und Freitag von 7½ bis 9½ Uhr er-  
stellt und beträgt das dafür zu entrichtende Schulgeld 1 Dollar per Monat in Vorabenzahlung. An-  
meldungen werden an genannten Abenden im Schullokal entgegengenommen.

JOHN BERNHARDT,

Eigenhüter.

30c für 1 Pf. besten gerösteten Jada.

22c " " " La Guaya

20c " " " Golden Rio

22c " " " Golden Rio